

## Um die Reichseinheit.

Nach dem Falle der Monarchien, der uralten Träger der Reichsgestaltung, war die Zeit zur Erfüllung des alten Einheitsstraums des deutschen Volkes da. Daß sie verstimmt wurde, ist Ursache ununterbrochener Schwierigkeiten, namentlich seitdem der Partikularismus freundliche Hilfe selbst der Reichsregierung gefunden hat. Eigenartiges Schauspiel: die Reichsgewalt im Bunde mit den eheinbündlich oder bundestätig gesinnten Feinden der Reichseinheit zum Kampf gegen die Vorkämpfer der Einheit, die freilich auch auf sozialem Gebiet Vertreter der Volksgemeinschaft gegenüber der Sonderbündel der kapitalistischen Machthaber sind. So ist die Politik der bürgerlichen Regierungen eine ununterbrochene Preisgabe anvertrauter Güter an bayerische Nachgelehrte.

Diese Selbstpreisgabe hat die Vertreter einer wirklichen Einheit zu entschiedenem Vorgehen getrieben, klare Zielsetzung vorgearbeiten. Unermüdet hat hier der Vater der Verfassung, Hugo Preuß, gearbeitet. Ist auch sein Plan der eingehenden Erläuterung der Verfassung nur zum kleinen Teil verwirklicht, auch die jetzt veröffentlichte geschichtliche Einleitung in seiner aus dem Nachlaß herausgegebenen Schrift „Verfassungspolitische Entwicklung in Deutschland und Westeuropa“ (Berlin, Carl Heymann, 1927, XX u. 488 S.) nicht abgeschlossen, so werden doch dort die Ursachen der Zerissenheit mit tiefdringendem Scharfsinn aufgewiesen. Auch seine Schrift „Der deutsche Nationalstaat“ (Frankfurt a. M., Sozialwärtsverlag, 1924, 141 S.) bietet vorwiegend geschichtliche Betrachtungen über das Stiefkind des Einheitsgedankens in Bismarcks Verfassung. Dagegen beleuchtet die der Gegenwart und Zukunft zugewandte Schrift: „Um die Reichsverfassung von Weimar“ (Berlin, Verlag R. W. R. 1924) die verfassungsfeindlichen Kräfte von heute, namentlich mit scheinbarer Schärfe die bayerische Sonderbündel. Preuß' wichtigste amtliche Rundgebungen zu unserer Frage sind mit vielen anderen politischen und geschichtlichen Abhandlungen vereint in der Sammlung „Staat, Recht und Freiheit“ (Tübingen 1926, Verlag J. G. B. Mohr, 388 S.), wo Abschnitt IV das Werk von Weimar in Aufbau und Verteilung, Abschnitt III Vorberentendes wiedergibt. Das übrige findet man in den Berichten der Nationalversammlung (Reichstag Bd. 326—328) und des Verfassungsausschusses (Beilagen, Bd. 336). Die volle Ausschöpfung dieser wissenschaftlich und politisch gleich wichtigen Arbeiten wird noch viel Zeit erfordern.

Da vornehmlich in der bayerischen „Staatslehre“, von je der schärfsten reichsfeindlichen Kraft, alle Feinde des Neuen Rückhalt finden, ist jedes Bekenntnis zu Einheit und Republik gerade von dort her besonders erfreulich. Es erfolgt mit erhellender Deutlichkeit in der von Genossen Dr. Hoegner auf dem Münchener Bezirksparteitag 1926 gehaltenen Rede „Bayern und das Reich“. München, Welt u. Co., 1926, 32 S.). Da wird der Kampf gegen das Reich als gut bayerische Ueberlieferung durch anderthalb Jahrtausende aufgezeigt und geschichtlich erläutert, ebenso die landesverräterischen Maßnahmen, die dem Reiche folgten, eingehend dargestellt. Als Ergebnis erklärt die Forderung des Einheitsstaates. „Wir wollen den bayerischen Reichsrat auslösen aus dem Bunde des Reiches... Die Zeit der deutschen Zwietracht und ihrer Schirmpolitik, der deutschen Feindschaft, ist vorüber.“ Die Rede unterrichtet gut über dies unerfreuliche Stück deutscher Geschichte. In einigen anderen, im selben Verlag erschienenen Schriften wird sie in wichtigen Punkten ergänzt („Von Rohr zu Reichswehr“, 1922, 109 S. — „Bayerisch-Deutsch oder Bayerisch-Französisch“, 1923, 232 S. — G. Kuer, „Die politische Lage im Reich und in Bayern“, 1924, 20 S.).

Dem allgemeinen deutschen Standpunkt aus behandelte führende Sachkenner die Fragen Einheit und Gliederung von verschiedenen Seiten und mit teilweise ganz neuartigen Unterlagen in der Schrift des Republikanischen Reichsbundes „Weg zum Deutschen Einheitsstaat“ (Frankfurt a. M. 1926). Besonders berücksichtigt sind die verworrenen Zustände im Groß-Franfurter Gebiet und an der Untermauer. Sehr wertvoll ist die Ausstattung mit Karten.

Mit starker Betonung der Stellung Preußens, des Reichsleitenden der jetzigen Zustände, bespricht der preussische Ministerpräsident Genosse Otto Braun die Frage in dem Vortrag „Deutscher Einheitsstaat oder Föderativsystem?“ (Verlag Carl Heymann, Berlin 1927, 35 S.). Er zeigt den Bruch der Reichsverfassung in Bayern, die Bergendung, die allgemein aus der Verfassung folgt, deren Begründung durch die jetzige Reichsfinanzwirtschaft und die besondere Benachteiligung Preußens durch die geltende Verfassung und die Politik der Reichsparteien. Er ist bereit, die preussische Staatlichkeit der Reichseinheit zu opfern, lehnt aber um dieses Zieles willen Zugeständnisse Preußens zugunsten der Erhaltung von Kleinstaaten ab. Ohne bestimmte Vorschläge im einzelnen zu machen, rät er zu möglichster Ausschöpfung der dem Reiche zustehenden Befugnis zur Gesetzgebung, die zur Einheitlichkeit der

Verwaltung, schließlich zum Verschwinden der Landesstaatsgewalt, nötigenfalls mittels eines Volksentscheides, führen müßte. Er schließt mit Preuß: „Das Bismarcksche Reich war ein preussisches Deutschland. Das Deutschland der Zukunft muß ein deutsches Deutschland sein!“

Diese Schriften verdienen Beachtung der erfreulich wachsenden Bewegung zur Schaffung des einzigen Reichs mit sachgemäß gegliederten, sich selbst verwaltenden Reichsprovinzen.  
Simon Kayenstein.

## Strafrechtsreform.

Von der Erscheinungen Flucht ist das deutsche Strafgesetzbuch fast 60 Jahre unberührt geblieben. Schon 24 Jahre währen die Vorbereitungen für eine Strafrechtsreform; die Masse aber steht diesen Vorbereitungen unbeteiligt gegenüber, obgleich kein anderes Gesetzbuch so tief in ihre Lebensbedingungen eingreift wie das Strafgesetzbuch.

In den nächsten Monaten wird sich nun der Reichstag mit dem Entwurf zum neuen allgemeinen Strafgesetzbuch zu befassen haben. Die Regierung will, daß dieser Reichstag es unter Druck und Zwang bringe. Daß der Entwurf in sehr vielen Punkten, nicht allein bei den Sozialisten, auf die größten Widerstände stößt, ist von der Presse bereits des öfteren hervorgehoben worden. Auch die Strafrechtler — sowohl die reaktionären wie auch die fortschrittlichen — haben sich bereits verschiedentlich zu dem Entwurf geäußert. Diese Äußerungen sind aber dem Arbeiterleser wenig zugänglich, nicht allein wegen der fachwissenschaftlichen Behandlung der einzelnen Probleme, sondern auch weil sie in verschiedenen Zeitschriften verstreut sind. Populäre Schriften, die sich mit den Problemen dieses Entwurfs befassen, und für die breiten Schichten der Bevölkerung bestimmt wären, gibt es leider überhaupt nicht.

In Verbindung mit dem Entwurf hat die deutsche Sektion der Internationalen Kriminalistischen Vereinigung im Verlag W. de Gruyter, Berlin, ein Sammelwerk erscheinen lassen, das sich „Reform des Strafrechts“ betitelt und vom Landgerichtsdirektor P. J. Kistner und von Prof. Dr. Ed. Kollmann herausgegeben ist. Wenn auch die Töbeln des einen oder anderen der vielen Autoren geeignet sind, Widerspruch herauszufordern, so wird hier trotzdem der Entwurf nach allen Seiten hin kritisch beleuchtet. Auch der Teile dürfte sich bei einiger Nähe in dem größten Teil der Kapitel zurechtfinden. Im besonderen Teil des Entwurfs dürften den Arbeiterleser in hohem Maße die Ausführungen des Prof. Rosenberg über verschiedene politische Delikte interessieren. Auch der Aufsatz von Prof. Kollmann über die Verbrechen gegen den Körper. Die Eittlichkeitsdelikte werden von Prof. Dr. E. Kroneder in einer wenig betriebenen Weise behandelt.

Im Gegensatz zu den Ausführungen dieses Autors stehen die Beiträge zur Reform der Sexualstrafe, herausgegeben im Rahmen der Serienreihe „Sexus“, Monographien aus dem Institut für Sexualwissenschaften in Berlin. (Verlage Ernst Bischer A.-G., Berlin und Leipzig, 186 Seiten.) Hier wird die Sexualgesetzgebung des Entwurfs einer scharfen und gerechten Kritik unterzogen. Die Aufsätze sind aus Beiträgen entstanden und dem Lesern vollkommen zugänglich. Alles in allem ein anregendes Buch, für die Bewertung des Entwurfs von nicht geringer Bedeutung.

Aus der großen Menge der in Zeitschriften verstreuten Aufsätze sind nur wenige im Einzelnen erschienen. So die 34 Seiten umfassende Broschüre von Dr. jur. Alexander Essler, „Sozialbiologische Bemerkungen zum Strafgesetzentwurf“ (Verlag Walter de Gruyter u. Co., Berlin). Der Autor versucht hier dem Entwurf ein sozialbiologisches Fundament zu geben und legt dabei manches Beachtenswerte. Sein Hauptgedanke ist jedenfalls richtig, mit seinen Folgerungen wird man nicht immer einverstanden sein.

In losem Zusammenhang zum Entwurf steht das Büchlein des Rechtsanwalts Dr. E. Egl: „Die Krisis in der Rechtspflege“ (Verlag für Kulturpolitik, Berlin, 33 Seiten), und das Büchlein von Frh. Dehnow: „Zur Erneuerung der Rechtspflege“ (Fadeltreier-Verlag, West-Teutoburger Wald). Das erste Büchlein setzt sich mit einer ganzen Reihe von aktuellen Fragen der Rechtspflege auseinander, wie z. B. mit den Fragen der Untersuchungshaft, der politischen Rechtspflege, Klagen gegen republikanische Beamte, usw. Das zweite enthält eine Anzahl von Aufsätzen, die leicht, frisch und anregend geschrieben sind und verschiedene moderne Strafrechtsprobleme behandeln. Bei dem großen Mangel an populärer Literatur auf dem Gebiete der Strafrechtspflege werden diese beiden Büchlein dankbare Leser finden.

Was aber fehlt, ist eine kritische Behandlung des Entwurfs in allgemeinverständlicher und dabei wissenschaftlicher Form aus der Feder sozialistischer Juristen sowie eine Broschüre, die

in fesselnder Weise den Gesamtkomplex der Fragen der Strafrechtspflege darstellt. Die Massen der Arbeiter müssen im Augenblick, wo es sich darum handelt, für Jahrzehnte hinaus ein neues Strafgesetzbuch zu schaffen, imstande sein, die Arbeiten der Gesetzgebenden Körperschaft zu verfolgen.  
Leo Rosenthal.

## Selbstbiographien.

W. R. von Korostow: „Neue Väter und neue Söhne.“ Verlag für Kulturpolitik, München, 358 Seiten.

Turgenevs berühmter Roman „Väter und Söhne“ wird heute vielleicht nicht mehr gelesen — wir Älteren haben aus ihm tiefe Eindrücke vom russischen Leben erhalten. Den Gegensatz der Generationen schildert dieses Werk unter dem variierten Titel weiter, nur ist es nicht ein Roman, sondern Selbstbiographie mit philosophischer Ruhanwendung. Des Verfassers Großvater war Admiral Nikolai I. und blieb zeitlebens im Geiste jener Ära des schärfsten Despotismus; der Vater Kommandeur des 1. Bataillons des Preobraschenskieregiments, in dem der Thronfolger „diente“, und dieser selbst als Jar Nikolai II. war der Lauspatre eines der Brüder des Verfassers. Die Mutter freilich war das fortschrittliche Gegenstück, galt als Revolutionärin und nicht wenige Studenten, die unter Polizeiaufsicht und Stadterbot standen, waren Hauslehrer auf dem ukrainischen Familiengut Pereslaw.

Wenn ein Mann von solcher Herkunft die Gutsbesitzer, Hofschranzen und Großen des Reiches reichhaltig mit all ihren Fehlern, ja selbst als Nichtwürdige darstellt, dann wird man seine Schilderung bäuerlicher Unwissenheit, Rohheit und Selbstsucht nicht als voreingenommen ablehnen können. Stimmt doch auch das, was er z. B. von den ukrainischen Pogromen erzählt, die auf Wunsch der Regierung zur Auslösung und Vernichtung der Revolution von 1905 veranstaltet wurden, genau mit dem überein, was damals die russischen Sozialisten Europa zur Kenntnis gebracht haben. Korostow war nach seinem Studium russischer Diplomat in Petersburg, bis in die Sowjetzeit hinein. Der bolschewistische Terror hat ihn dieser Mutter, obgleich sie schwer krank war, und eines Bruders beraubt. Trotzdem spricht Korostow in diesem ersten Band nicht einmal gehässig von dem jetzigen Regime. Er analysiert es mit kühler Ruhe und sieht in ihm sowohl die Frucht der ungeheuren Sünden des Zarismus wie eine Frucht russischer Rassenunterschiede und Passivität. Und schon sieht er ein neues, besseres Russland aus dieser Gegenwart herauskeimen. Das Buch ist außerordentlich interessant, und wir sehen nach diesem 1. Band mit Spannung der Fortsetzung entgegen.  
Richard Bernstein.

Corinth: Selbstbiographie. Mit 22 Schwarz- und 4 farbigen Bildnissen. Verlag: S. Hirzel, Leipzig 1926, 194 Seiten. Preis broschiert 25 M.

Corinth, der 1925 starb, hat bestimmt, daß die von ihm verfasste Biographie nach seinem Tode erscheinen soll, wenn jemand aus der Familie es für nötig hält. Angaben über Entstehung und Abfassung dieser Selbstbiographie gibt das Vorwort. In acht zusammenhängenden Absätzen versucht der Maler, von seinem Leben und Denken Rechenschaft zu geben. Die ersten fünf sind mehr oder weniger geformte Erzählung; die letzten drei überlegend tagedu- artige Niederschrift.

Die rein künstlerische Bedeutung der Biographie, ihr literarischer Wert ist gering. Corinth ist kein großer Schriftsteller, so gewiß auch die Sehnsucht nach tiefer Wahrheit und eindringlicher Einfachheit zum Ausdruck kommt. Geradezu enttäuscht wird der Historiker sein. Einiges Anekdotische über Bekanntheiten Corinth's mit alteren „Größen“, eine etwas ausführlichere Darstellung seines Verhältnisses zur Sezession, zu Cassirer und Liebermann. Die gesamte Ausbeute ist gleich null. Trotzdem ist das Buch bedeutungsvoll. Zunächst durch die 26 beigefügten, zum Teil bisher unbekanntem Selbstbildnissen; lebendigste Charakteristiken des Entwicklungsanges und zuletzt erschütternde Darstellungen einer schmerzlichen Seele. Weiter ist es eine Fundgrube für den Psychologen, der den Zusammenhang zwischen dem Willen zwischen Kindheit und Ende, der gewiß nicht ohne Bemerkung lesen wird, wie dieser Bauer und Barbar, dieser Maler oft kraftvoller Wirklichkeit bekennt: „Und doch bin ich im Leben stets unglücklich gewesen. Es ging kein Tag fort, an dem ich nicht mein Leben verfluchte und beendigen wollte.“ Am wertvollsten aber ist das Buch als Selbstzeugnis einer nach Wahrhaftigkeit ringenden Menschlichkeit und Künstlichkeit, als Selbstzeugnis eines ehrlichen Menschen und großen Künstlers, der, ohne es selbst zu erfahren, im Grunde Opfer einer kapitalistischen Gesellschaft ist, die ihn nicht brauchen kann. Er fand seinen Weg zu Revolution und Proletariat, als Mensch nicht und nicht als Künstler, er sah keinen Ausweg und verzweifelte so.  
Karl Schröder.



- Kostüm- u. Mantelstoffe 2,25
- Skelland 3,75
- Strichjoden 1,80
- Sommermäntelstoffe 1,95
- Catenstoffe 1,25
- Manchester 1,95
- Kleiderstoffe 0,65
- Wachstarmete 1,80
- Kleiderstoffe 1,15
- Salin 0,85
- Kunstfeld. Damenhemden 1,40
- Schwarze Strümpfe 0,65
- Herren-Hemden 1,40

- Erklingungswäsche 0,30
- Kinder-Schlupfjosen 0,35
- Kinder-Sommerjwenter 0,50
- Anabenjosen 0,60
- Herren-Ankerjosen 1,75
- Herren-Ankerjosen 1,-
- Herren-Soden 0,30
- Herrenanzugsstoffe 1,50
- Männer-Soden 0,40
- Kindbeden 1,15
- Wander-Deden 0,90

- Kinder-Strickmäntel 3,50
- Bullover 2,95
- Kinderweiten 2,25
- Terrens 1,30
- Weißer Lein-Josen 3,25
- Damen-Frühjahrmäntel 1,75
- Knaben-Kleidung
- Schulanzug 13,50
- Knaben-Codenpelertmen 6,-
- Knaben-Schuljosen 3,-
- Pyjads 6,-

- Sportanzug 24,-
- Wirtschaftsanzug 30,-
- Manch-H-Sportanzug 30,-
- Sportanzug 31,50
- Windjaden 6,75
- Breeches 5,50
- Eedeljopanzug 55,-
- Motorrad-Schulanzug 13,50
- Gummimäntel 10,50
- Wettermäntel 18,-

- Frühjahrmäntel 42,-
- Herren-Paletots 42,-
- Sacko-Wuzüge 36,-
- Orin-Kleider-Anzug 9,-
- Anabenjosen 12,-
- Sportanzüge 21,-
- Weißer Leinenjosen 3,15
- Orin-Kleider-Dressjosen 5,30
- Deltahleidung 3,-

Elegante Damen- u. Kinderwäsche  
leicht angestaubt, enorm billig

Stroh- u. Filzhüte  
Mädch. u. garb. elegant 0,75

Pulver-Kostüme für Damen  
schönste Farben, sehr elegant 7,-

Damen-abendmäntel  
Folter-Rossmantel 26,-  
Folter-Rossmantel 35,-

**Politik.**

Henri Barbusse: Die Henker. Verlag: Deutsches Leben, Stuttgart.

Der Untertitel des Buches, dessen mehr als 100 Seiten Satz für Satz eine einzige Anklage gegen die Regierungen Rumaniens, Bulgariens, Jugoslawiens und Griechenlands sind, lautet: „In der europäischen Hölle“. In der Tat: Von dem von Rumänien getriebenen Bessarabien bis zum Adriatischen Meer herrscht in ebenso brutaler wie heuchlerisch-legitimierter Weise der weiße Terror der Regierungen gegen ihre Völker. Unter dem Vorwand der Bekämpfung des Bolschewismus sind in Bulgarien seit dem Antritt des Ministeriums Jankoff 18 000 Menschen auf dem Altar der Ordnung geopfert worden, sind hier allein in einem Monat 150 politische Morde geschehen, sind an einem Tage 30 000 Gefangene gemacht worden und 4000 Verhaftungen erfolgt. In Rumänien hat sich die Regierung vor allem bei der Unterwerfung Bessarabiens 11 000 Morde von angeblichen Revolutionären leisten dürfen. Die „friedliche Besitzergreifung“ dieses Landes durch Rumänien, zu der die Regierungen Englands und Frankreichs Ja und Amen gesagt haben, kostete 18 000 Tote im ganzen, und dabei doch noch Hunger und Hungertote für die Überlebenden. Das Menschenfleischhaus Bessarabiens hat sich in ein — fast noch grausigeres — Menschenwägenhaus verwandelt. Das einzige, was die arm gewordenen Bewohner des einst blühenden Landes unter der rumänischen Felleterregierung verkaufen können, das sind ihre eigenen Seelen und Körper und ihre Kinder. Die Regierung Rumaniens liefert an Bulgarien die bulgarischen Flüchtlinge aus, — sie verstreuen sich ausgezehrt, die Balkanregierungen. Sie bilden so etwas wie eine gemeinsame Gesellschaft zur Verfeinerung ihres Lebens und zur Vernichtung und Anbeugung des Lebens ihrer Völker.

Barbusse schildert vor allem die Zustände unter den „friedlichen Regierungen“ Bratiann (Rumänien) und Jankoff (Bulgarien). Nach der Demission Jankoffs ist im wesentlichen nichts besser geworden. Denn der Henker Jankoff, als Kriegsminister, und der als Hällscher formell angelegte Kaloff, als Justizminister, sind geblieben. Die grausige Statistik des Buches — die höchstwahrscheinlich nur einen Teil der Gräueltaten der Bratiann, Jankoff, Kaloff und ihrer Helfershelfer erfasst hat — ist eine Mahnung an die Proletarier der ganzen Welt. Rufe die Anklage des großen Menschenfreundes und Dichters gehört werden! Dr. Hellmuth Falkenfeld.

**Sozialpolitik.**

Derich-Dollmer: Arbeitsgerichtsgesetz. Verlag S. Bensheimer, Mannheim. Preis in Reinen 12 M.

Zwei namhafte Juristen, darunter der für die Erforschung des Arbeitsrechts besonders verdiente Senatspräsident Dr. Derich, haben hier eine tiefgründige Arbeit geliefert. Sie beschränkt sich nicht nur auf eine ausführliche Kommentierung des Prozessrechts in Arbeits-sachen unter weitgehender Berücksichtigung der Vorschriften der Zivilprozessordnung, des Gerichtsverfassungsgesetzes usw., auch die aus sonstigem Zusammenhang sich ergebenden Streitfragen mit den Bestimmungen des Arbeitsgerichtsgesetzes finden weitgehende Berücksichtigung. So ist ein dickleibiger Wälzer von annähernd 700 Seiten entstanden, von dem man verucht ist zu sagen, er bringt des Guten zuviel. Trotz der Fülle des bewältigten Stoffes sorgt die getroffene systematische Anordnung und ein ausgezeichnetes Sachregister für eine leichte Orientierung. Für den Tiefschürfenden wird die vorliegende Arbeit zweifellos reichste Anregung und Gewinn bedeuten.

Der Kommentierung kann man nicht in allen Punkten zustimmen. Die Zuständigkeit bei Erfinderrechtsfragen ist weitergehend vom Gesetzgeber gewollt, wie sich das insbesondere aus der Darstellung von Aufhänger-Rörpel in ihrem Kommentar ergibt. Unrichtig ist auch die Kommentierung zum Begriff: wirtschaftliche Vereinigungen; der Gesetzgeber zählt, wie das die Regierungserklärung eindeutig beweist, darunter nur tariffähige Organisationen; deshalb haben auch nur sie ein Vorschlagsrecht.

Schmeyer: Handbuch der Erwerbslosenfürsorge (Ergänzungsband). Verlag Walter de Gruyter, Berlin.

Die vorliegende Ausgabe bringt das bereits besprochene Handbuch in Einklang mit den inzwischen verabschiedeten neueren gesetzlichen Bestimmungen zur Erwerbslosenfürsorge. Auch die bis Ende Januar getroffenen Verwaltungsmaßnahmen finden Berücksichtigung. Hierdurch sprudelt der Quell jedoch unermüßlich weiter. Fritz Schröder.

formten Kapiteln wird die Geschichte erzählt, die Stimme der Chronisten jährt nie, der Erfinder blüht auf seine Gestalten von unnahbarer Höhe hinab. Wertwürdig berührt es, daß der Roman in der Gegenwart, in Berlin spielt, in Sogenden, die wir alle kennen, zwischen Menschen, die unsere Zeitgenossen sind, die Distanz zu Figuren und Dingen hat etwas Zeitgelöstes, meist vielleicht in die Vergangenheit. Und während im „Professor Urzath“ oder im „Untertan“ und im „Kopf“ die Menschen durchaus Geschöpfe ihrer Zeit sind, Kristallisationen der Zeitgedanken, und trotzdem verbunden mit allen Zufälligkeiten der menschlich begrenzten Existenz, so haftet ihnen hier etwas Zeit- und Orteloses an. Man erwähnt illegale Militärformationen, verbotene Spielclubs und ähnliche Dinge, aber das alles ist im Grunde überflüssig, die Menschen könnten auch in einer anderen Zeit leben. Und trotzdem heute diese kristallklare Schilderung Trumpf ist und Heinrich Mann in diesen Wert dem Zeitgeist huldigt, so vermißt man doch das Vibrieren, die Spannung der Sprache aus dem „Pippo Spano“ oder aus „Zwischen den Rassen“ und der „Herzogin von Affi“. Verglichen mit diesen Werken, wirkt „Mutter Marie“ trotz der fabelhaften Komposition, trotz der Wahrheit der Gestalten zu fast, zu unbeteiligt. Wir bewundern in „Mutter Marie“ das große, artistische Können, aber wir lieben den Heinrich Mann, der von den Wirren in einer kleinen italienischen Stadt erzählt, den großen Gekolter und Sprachformer. Felix Scherzer.

Wilhelm v. Scholz: Perpetua. (Roman). Horen-Verlag, Berlin.

Ein Roman, der um die Wende des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts in Augsburg spielt; trotzdem nicht das, was man mit dem Klischee „historischer Roman“ absteampeln kann. Er behandelt das fonderbar verflochtene Schicksal zweier Zwillingsschwester, deren eine als Hege den Scheiterhaufen besteigen muß, während die andere als hochgeachtete Bebtissin stirbt, schon zu Lebzeiten im Rufe der Heiligkeit stehend. Alles äußere Geschehen ist aber nur der Rahmen für die Seelenwandlung der jungen Ursula, der „Hege“, deren unbändiger Lebensdrang sie in den Herentum bringt und die daraus, durch ihrer Schwester Opfertod befreit, als heilige Schwester Perpetua hervorgeht. Denn die Flammen, die der Schwester Leib verzehren, haben die starken und dunklen Triebe und Seelenkräfte der Ursula geläutert, die Blut des Scheiterhaufens entzündete ihre Seele gleich einer nur emiger Anbeulung geweihte Altarherze. — Diese Vertiefung in letzte, seelische Verbindungen der geschwisterlichen Seelen nun bringt es mit sich, daß alles mittelalterliche Beiwerk nur als zusammenfassender Rahmen und farbiger Hintergrund des zeitlosen, seelischen Geschehens wirkt, dies Geschehen selbst aber, als doch schon anderem Empfindungsstiefe angehörig, nicht mehr unmittelbar padend zu dem Herzen und dem Blut heutiger Menschen spricht. Rose Ewald.

**Erzählende Literatur.**

Heinrich Mann: Mutter Marie. Roman. Paul Nolman Verlag, Wien. 247 Seiten.

Der Stoff verführt zu sentimentaler Behandlung. Das uneheliche Kind ist ausgelehrt worden. Eine Generalsfamilie, die gerade aus Ebschasterrückichten einen Erben braucht, hat den Jungen er-zogen. Dann kommt die richtige Mutter jurüd, reich geworden und als gesellschaftlich auherordentlich einflussreiche Persönlichkeit und wird um ihren Sohn. Ein Eibretto für Hedwig Courts-Mahler, besonders noch, wenn man die Atmosphäre romanhafter Vornehmheit in Betracht zieht, und doch entsteht hier unter Heinrich Manns Händen ein Wert, das in seiner chronischen, überlegenen und ungerührten Haltung beinahe an die eifige Klischee romanischer Novellisten der Renaissance und des Barock erinnert. In sieben ganz groß ge-

**Musikaufträge** Überlegt man nur dem Rathweis des Deutschen Musikerverbandes, Berlin, Romanbaniensstr. 63/64. Dünch 3277-78. Geschäftszeit 9-5, Sonntags 10-3 Uhr. Auf Wunsch: Bestellerbezug.

**Damen-Herren u. Kinder Bekleidung**

**Vorteilhafte Angebote**

**Reise- und Sportartikel Badewäsche Parfümerien**

Karten für die Vorführungen sind an den Kassen unserer Damen-Konfektions-Abt., soweit Vorrat, kostenlos erhältlich.

In unseren Häusern Leipziger Strasse, Alexanderplatz, Frankfurter Allee: **Vorführung „Für Reise u. Sport“**

Die Vorführungen beginnen vormittags 11 Uhr und nachmittags 3 1/2 Uhr

**DAMEN-KLEIDUNG**

- Kleider** Baumwollmusselin, mit lang. Ärmeln, vornehme Muster.....bis Größe 4: **7<sup>50</sup>**
- Kleider** Kunstseide, lg. Ärm., Jumperform, Rock, anspring. Falt, Ärm., Krsg. u. Tauch. neu. Bandgarn, b. Gr. 45: **13<sup>75</sup>**
- Kleider** in Vollwolle, Bordürenmuster, mit langen Ärmeln.....: **16<sup>50</sup>**
- Kleider** in farbigen reisselnden Bast, Jumperform, Filiseerock, neue Bandgarnier: **19<sup>50</sup>**

- Dyallumper** gute Qualität, mod. Form, mit reich. Falzarbeit: **6<sup>75</sup>**
- Bulgarenblusen** Handlich auf gutem Wäschestoff.....: **8<sup>90</sup>**

**TRIKOTAGEN**

- Damen-Hemdchusen** Windelform, sehr gewirkt, in warmen Farben.....: **1<sup>25</sup>**
- Damen-Schlüpfer** Kunstseide, in modern. Farb.: **1<sup>95</sup>**
- Netzjacken** für Herren, naturfarbig oder gebläut.....: **95<sup>Pf.</sup>**
- Einsatzhemden** für Herren, mit modern. Einsätzen.....: **2<sup>45</sup>**

- Bulgarenbluse** die große Mode, vorgeschneidet auf weisse Vollwolle, Platte von: **4<sup>90</sup>**
- Bulgarenbluse** fertig geschneidert, vorgeschneidet und umbäht, weisse Vollwolle, von: **7<sup>50</sup>**

- Voile** ca. 100 cm breit, große Musterwahl, Meter: **95<sup>Pf.</sup>**
- Kunstseide** waschbar, neueste Druckmuster.....: **1<sup>25</sup>**

**BADEWÄSCHE**

- Frottierhandtücher** farbig gestreift, Gr. ca. 50/100: **95**
- Schwimmtrikots** schwarz, mit farbiger Blende.....Länge 80 cm: **1<sup>75</sup>** Jed. weitere Läng. (3 cm) 10 Pf. mehr
- Badeanzüge** für Damen, guter schwarzer Trikot, mit feiner Karogarnierung.....: **2<sup>45</sup>** Jed. weitere Läng. (3 cm) 20 Pf. mehr
- Badehauben** aus gutem Naturgummi.....: **65, 95<sup>Pf.</sup>**
- Badeschuhe** mit Schnürung, aus gutem Satin, mit Gummisohle.....Größe 35-42: **1<sup>95</sup>**
- Badecapes** mit Hosenkragen, aus gutem Frottiertoff, feine Form.....: **9<sup>75</sup>**
- Bademantel** Gehaltsform, aus gutem Frottiertoff, Jacquardmuster.....: **13<sup>75</sup>**

- „Sertie“ Blumenseife** 35 Pf. 3 Stück 95 Pf. großes Badestück
- Echtes Eau de Cologne** 1<sup>00</sup> Pf. Joh. Maria Farina, Jülichpl. A. 240, 178
- „Sertie“ Wundermilch** 60 Pf. 3 Stück 175 Pf. 3 Stück 95 Pf. 2<sup>75</sup> lüthlich dattende Qualitätsseife, sortierte Gerüche.....Stück

**LEDERWAREN**

- Compétoffer** braun legrain gezeichnete Platte, mit echtem Vulkanzunder und 2 Patentbeschloßern, 51 cm: **4<sup>50</sup>** 5<sup>30</sup> 6<sup>30</sup>
- Coupétoffer** weisse Vulkanz. schokoladenfarb. lang. genarbt, stark. Pat. Gr. 2. Schlöss. 36 cm: **8<sup>50</sup>** 9<sup>75</sup> 10<sup>50</sup> 11<sup>25</sup>
- Stadtoffer** aus weisser Platte, mit Alligatorprägung hochglanz poliert, eleg. verarbeitet, 55 cm: **6<sup>00</sup>** 6<sup>75</sup> 7<sup>50</sup> 8<sup>25</sup>
- Bahnoffer** Kabinenform, ganz hartgummierte Holzlg. braun. Oelfarbenanstrich, gut. Schlöss. 36 cm: **19<sup>75</sup>** 21<sup>75</sup> 23<sup>75</sup>

- Wollmusseline** gute Qualität, ca. 80 cm breit, große Anzumerung, Meter: **1<sup>45</sup>**
- Bemberg-Adler** Kunstseide, garantiert waschbar, Nr. 1: **1<sup>95</sup>** 2<sup>30</sup>

**HERREN-KLEIDUNG**

- Sportanzüge** 4teilig, in weichen und langer Hose, aus feinen Strapsierqualitäten: **58<sup>00</sup>**
- Gabardinemäntel** rein Wolle eleg. Anat., wetterfest, in 3teilig Passon: **78<sup>00</sup>**
- Anzüge** reisselnde, ganz neue Stoffe, gute Verarbeitung, garantiert guter Sitz: **148<sup>00</sup>**
- Anzüge** in la. Anprobe, gar. tadelloser Sitz, nur rein woll. Stoffe, moderne Muster: **128<sup>00</sup>**

- Wäsche für Kinder** für ca. 2 bis 5 Jahre, aus guten Leinwandstoffen, in neuen hübschen Formen.....für ca. 2 Jahre: **2<sup>70</sup>** Jede weit. Gr. 30 Pf. mehr
- Wäsche für Mädchen** für ca. 6 bis 14 Jahre, Composé, kariert, hübschen, einfarb. Blau, gute Indanthrenstoff, L. ca. 6.7: **3<sup>90</sup>** Jede weit. Gr. 30 Pf. mehr

**STRUMPFWAREN**

- Damen-Strümpfe** Make oder Baumwolle, prima Qualität..... Paar: **1<sup>10</sup>**
- Damen-Strümpfe** Seidenthor, mit Doppelbohle, Hochferne und Naht, schwarz und farbig, oder prima Kunstseide, mit Naht..... Paar: **1<sup>45</sup>**
- Damen-Strümpfe** lüthlich, Wollseide, moderne Farben, oder Bl. de perse, der Qualitätstrumpf, Paar: **2<sup>45</sup>**

- Perlketten** massiv, kunstvoll, 120 cm lang, 1 verschid. Stärken: **95** 2<sup>85</sup>
- Perlfarmreifen** massiv, kunstvoll, doppeltreihig, einreihig: **1<sup>50</sup>** 95<sup>Pf.</sup>

- Kasha** reine Wolle, verschiedene Mälangen, Meter: **2<sup>95</sup>**
- Bastseide** hochdruckt, ca. 80 cm breit, Meter: **3<sup>90</sup>**

**HERMANN TIETZ**

Leipziger Str. • Alexanderplatz • Frankfurter Allee • Belle-Alliance-Str. • Brunnenstr. • Kottbuser Damm • Wilmersdorfer Str. • Andreassir. • Chausseesir.